

Kärntner Landtag
9020 Klagenfurt

Klagenfurt, am 21. März 2024

Antrag gem. § 16 K-LTGO

Betreff: **Masterplan gegen Jugendarbeitslosigkeit**

Antragsteller: Abgeordnete Köfer, Klocker, Mag. Koschat-Koreimann, Markut, Smrtnik

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, aufgrund der aktuell bedenklichen Entwicklung steigender Jugendarbeitslosigkeit, unter Beiziehung von Fachexperten und den Sozialpartnern, einen Masterplan gegen Jugendarbeitslosigkeit zu erarbeiten und umzusetzen, der an die Ausbildungsgarantie für Menschen bis 25 anknüpft.

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung des Antrages an den Ausschuss für Wohnbau, Arbeit und Forschung (WAF) vorgeschlagen.

BEGRÜNDUNG

Als besorgniserregend stufen die Antragsteller ein, dass laut den aktuellen Arbeitsmarktdaten für Februar 2024 bei den Jugendlichen in Kärnten unter 25 Jahren die Arbeitslosigkeit mit 17 Prozent neuerlich zugenommen hat. Es braucht hier zielgerichtete Maßnahmen und einen neuen Masterplan gegen Jugendarbeitslosigkeit. Insbesondere muss es unsere gemeinsame Vision sein, dass es in Kärnten keinen jungen Menschen ohne Abschluss geben darf. Laut den Antragstellern gelte es auch, Jugendlichen, die bis jetzt weder eine Schulausbildung noch eine Lehre erfolgreich abgeschlossen haben, Zukunftschancen zu sichern. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns stellen müssen. „Eine hohe Jugendarbeitslosigkeit sei ein Problem, das die Gefahr in sich birgt, dass der Anteil an Bürgern steigt, die am ersten Arbeitsmarkt nicht mehr Fuß fassen können,“ erklärte beispielsweise der WIFO-Experte Helmut Mahringer in einem kürzlich erschienenen Medienartikel.

Der Ansatz der Antragsteller im Bildungsbereich ist jener, dass jedes Kind und jeder Jugendliche später das werden können soll, was es selbst werden will. Dafür gilt es die Möglichkeiten zu schaffen, um Bildungsbarrieren durchbrechen zu können, die sogenannten Bildungsmobilität zu erhöhen und Aufstiegschancen zu bieten. Selbstverständlich spielen die Ausbildung der Kindeseltern und der soziale Status der Familie eine Rolle, insbesondere was die weitere Ausbildung betrifft. Genau hier müssen Land, Bund und EU ansetzen und Unterschiede ausgleichen bzw. verringern. Wer als junger Mensch keinen Abschluss hat, muss diesen auch nachholen können. Bildungskarenz ist hier neben Collegs und Aufbaulehrgängen ein wichtiges Thema. Eine gute Ausbildung ist die Basis für eine gute Zukunft für jeden Bürger. Investitionen in die individuelle Ausbildung junger Menschen sind auch deshalb von immenser gesamtgesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung, da aufgrund des demographischen Wandels bestens ausgebildete junge Menschen dringender denn je am Arbeitsmarkt benötigt werden.